№ 4056. Mittwoch, 30. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 29. Januar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 29. Jan. Das Abgeordnetenhaus genehmigte das Zinsgarantiegesetz für die Danzig-Cösliner Eisenbahn unter Ablehnung des zweiten Paragraphen des Commissions-Entwurfs.

Der Vertrag mit dem Fürsten Taxis, welcher für drei Millionen Thaler das Postrecht incl. Gesammt-Inventar an Preußen abtritt, wurde dem Abgeordnetenhause vorgelegt.

Landtagsverhandlungen.

59. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 28. Januar.] (Schluß.)

Letzter Gegenstand der T.-O. ist der Bericht der Commission zur Prüfung des Staatshaushaltsetats über die allgemeinen Rechnungen der Jahre 1859—1863.

Ref. Abg. Virchow: Auf Antrag der Commission wird ohne Debatte die Entlastung der Regierung für die allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushaltsetat und die Verwaltung des Staatsschatzes von 1859 — 1863 ausgesprochen. Außerdem liegt der Antrag der Commission vor, die Regierung aufzufordern: 1) Dem Landtage in der nächsten Session den Entwurf eines Gesetzes über die Einrichtung und die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer vorzulegen; 2) inzwischen schon jetzt die Instruction der Ober-Rechnungskammer vom 21. Juni 1862 dahin zu erweitern, daß auch die Bemerkungen der Ober-Rechnungskammer über diejenigen erheblichen Mängel der Verwaltung, welche aus Veranlassung der Prüfung der Rechnungen entdeckt werden, so wie diejenigen Abweichungen von den gesetzlich festgestellten Staatshaushaltsetats und von den denselben zu Grunde liegenden Etats und Nachweisungen, welche etwa durch Allerhöchste Ordres schon vor der Rechnungsrevision justifizirt worden sind, der Landesvertretung mitzutheilen seien.

Abg. v. Vincke (Hagen) wendet sich gegen den letzten Theil des Antrages sub 2, weil dadurch Conflicte mit der Krone herbeigeführt werden und bittet die Fragestellung demgemäß einzurichten.

Abg. Twesten: Es ist nie als Recht anerkannt worden, daß Etatsüberschreitungen einfach durch Kabinetsordres belegt werden. Wir müssen verlangen, daß jeder Fall zu unserer Kenntniß gelangt, weil sonst unsere ganze Dechargirung, wie der Abg. Kühne sagte, eine Komödie sein würde.

Abg. v. Vincke (Hagen): Ich scheine mißverstanden worden zu sein; ich will nur nicht, daß Cabinetsordres ohne die Billigung dieses Hauses keine Geltung haben sollen. Hüten wir uns vor einem solchen Eingriff in die Rechte der Krone, der nur Conflicte erzeugen kann.

Abg. Twesten: Ich habe ebenso, wie der Hr. Vorredner unterschieden. Wir sind Beide einverstanden in dem Wunsche nach einem Oberrechnungskammer-Gesetz; auch darin, daß diejenigen Cabinetsordres, welche für Etatsüberschreitungen erlassen werden müssen, die spätere Zustimmung des Hauses nicht ausschließen. In dem dritten Punkte, welcher die Veränderung der Ausgaben in den einzelnen Titeln betrifft, welche die Regierung vornimmt gegen den gesetzlich festgestellten Staatshaushalts-Etat, widerspreche ich dem Abg. v. Vincke darin, daß es verfassungsmäßig zulässig sei, solche Veränderungen durch Königliche Cabinetsordre zu decken. Dies ist für die Oberrechnungskammer zulässig gewesen, so lange es keine Verfassung gab; so lange die Krone die Etats feststellte, so lange konnte sie die Abweichungen rechtfertigen. Seit die Verfassung erschienen ist, steht ihr das nicht mehr zu. Ich behaupte, es ist nur ein Mißbrauch, wenn Abweichungen von dem gesetzlich festgestellten Etat vorgenommen und demnächst die Cognition der Landesvertretung dadurch entzogen werden, daß die Ober-Rechnungskammer eine Kabinerts-Ordre erhält und eine solche Veränderung nicht mehr zu unserer Kenntniß bringt. Ist das zulässig, dann ist nicht blos die Rechnungslegung eine Komödie, sondern es ist überflüssig, daß wir überhaupt Etats feststellen. (Links: sehr richtig!) Ich wünsche, daß solche Fälle zur Kenntniß der Landesvertretung kommen. Und das ist eine einfache Maßregel, die nicht verschoben zu werden braucht auf ein Gesetz über die Oberrechnungskammer, sondern die jeden Augenblick erreichbar ist; sobald die Oberrechnungskammer angewiesen wird, diejenigen Fälle, in welchen eine Abweichung von den Etats stattgefunden hat, ohne jede weitere Berücksichtigung zur Kenntniß der Landesvertretung zu bringen, so ist Alles erreicht, was in diesem Punkte gewünscht werden könne. Dies zu erlangen, haben wir das Mittel in Händen, es zu erzwingen, wenn wir darauf dringen, daß wir keine Dechargen weiter ertheilen, ohne die, die wir müssen. Dies Mittel müßte angewendet werden, wenn die Regierung einem solchen Verlangen, wie es in der Budget-Commission ausgesprochen ist, künftig nicht nachkommen sollte. Ich meine aber, weil die Abweichungen immer nur von sehr geringer Bedeutung sein werden, daß die Regierung um so weniger Anlaß hat, diesem Antrage zu widersprechen. (Bravo links.)

Abg. Lasker: Ich bitte den Hrn. v. Vincke, uns seine Ansicht über die Bedeutung der einzelnen Titel auseinanderzusetzen, wenn er sie nicht als Norm der Ausgaben anerkennen will. — Abg. Graf Schwerin: Ich bedaure, daß die Regierung sich gar nicht über diese Frage ausspricht. Meiner Auffassung nach liegt die Verwaltung innerhalb der einzelnen Titel (und ich glaube ganz im Interesse der Zweckmäßigkeit) in der Befugniß der Executive, ohne daß uns deshalb die Ordres darüber vorgelegt zu werden brauchten.

Präs. v. Forckenbeck: Der Hr. Finanzminister hat mich beauftragt, falls es bemängelt würde, daß die Regierung sich über diese Frage nicht äußere, zu erklären, daß er selbst durch dringende Geschäfte verhindert sei zu erscheinen und daß die beiden Commissarien plötzlich erkrankt seien und deswegen eine Mittheilung Seitens der Regierung unterbleiben müsse. — Abg. v. Vincke (Hagen) stellt in Folge dieser Erklärung den Antrag auf Vertagung, welcher angenommen wird. — Nächste Sitzung Dienstag.

* **Berlin.** [Präsident v. Forckenbeck.] Vor Kurzem brachten wir nach der „Elbf. Ztg." eine kurze biographische Skizze über den jetzigen Präsidenten des Abgeordnetenhauses. Ueber seine Wirksamkeit in der letzten Session schreibt dasselbe Blatt: Gleich nach Antritt seines Amtes bestrebte sich v. Forckenbeck, bei der Adreßfrage zu wirken, indem er eine Einigung der Parteien herbeizuführen sich bemühte. Fünf Adreßentwürfe lagen der Commission zur Berathung vor, und bei den sich hinziehenden Verhandlungen wuchs zusehends die Ungeduld des Publikums. Endlich war es zwar der Commission gelungen, einen Adreßentwurf zu Stande zu bringen, aber es war durchaus keine Bürgschaft vorhanden dafür, daß die aus der Commission hervorgegangene Adresse im Plenum die Majorität erhalten würde; im günstigsten Falle war für die Annahme des Adreßentwurfs eine Majorität von wenigen Stimmen zu erwarten. Beide Eventualitäten ließen die schlimmste Wirkung auf das Land befürchten. Da trat der Präsident im richtigen Zeitpunkt vermittelnd ein, indem er zunächst in seiner Wohnung die verschiedenen Parteiführer vereinigte und sie veranlaßte, über eine für keine der Parteien anstößige Modification des Adreßentwurfes in nochmalige Berathung zu treten. Zuerst wurde mit den Altliberalen und später mit den Conservativen verhandelt. Die Umstände unterstützten das verdienstvolle Einigungswerk, zu dessen Gelingen von allen Seiten beigetragen wurde, das aber hauptsächlich der allgemein sympathischen Persönlichkeit des Präsidenten zu verdanken ist. Es geschah hier vielleicht zum ersten, — vielleicht auch zum letzten Male — daß die beiden alten politischen Gegner aus derselben westphälischen Heimath, Georg v. Vincke und der alte Waldeck, sich unter Forckenbeck's Augen einig die Hände schüttelten, — allerdings, um bald wieder ganz entgegengesetzte Wege zu wandeln. Die amendirte Adresse wurde bekanntlich mit überwiegender Majorität beschlossen. Nachdem nun das Verhalten des Präsidenten v. Forckenbeck bei den einzelnen Abstimmungen durchgegangen, heißt es weiter:

„Es bleibt uns nur noch übrig, einige Worte über die Ausübung der amtlichen Functionen durch den neuen Präsidenten zu sagen. Obgleich das erste Mal in seinem Leben dem mühevollen und schwierigen Amte vorstehend, bewies sich v. Forckenbeck sofort als einer der gründlichsten Kenner der Geschäfts-Ordnung, der die schwierigsten Probleme der Fragestellung mit Präcision zu lösen weiß. Eine unverwüstliche Gesundheit unterstützt den erst 45jährigen Mann in der Ueberwindung der anstrengendsten Sitzungen. Nur unter einem Präsidenten wie Forckenbeck war es möglich, das mühevolle und ungewohnte Werk der Vorberathung des Budgets im ganzen Hause glücklich durchzuführen. Mit Hilfe der Abend-Sitzungen allein konnte das Unternehmen gelingen. Zu diesem Zweck ordnete der Präsident an, daß durch das Haus Gasröhren gelegt wurden, wodurch eine in der That glänzende Beleuchtung erzielt worden ist. Nur selten und in der Regel höchstens auf eine halbe Stunde ließ sich der stets rüstige Präsident durch einen seiner hochbejahrten Collegen im Präsidium vertreten. Nur dieser unverwüstlichen Thätigkeit des Präsidenten v. Forckenbeck ist es zu verdanken, daß das Etatsgesetz noch vor Weihnachten publicirt werden konnte, und daß das von so vielen betriebsamen Vereinen sehnlich erwartete Genossenschaftsgesetz durchberathen wurde. Die Unparteilichkeit der Amtsführung des Präsidenten v. Forckenbeck ist von allen Parteien anerkannt und fand diese Anerkennung nicht blos bei der zweiten Präsidenten-Wahl den bereits geschilderten Ausdruck, sondern auch in dem von der conservativen Seite gestellten Antrage, der die Commissionen des Hauses zur Hälfte von dem Präsidenten ernannt wissen wollte. Der Antragsteller Heise erklärte in der Sitzung vom 13. September 1866 ausdrücklich, daß die conservative Partei mit dem Antrage beabsichtigt habe, „dem Herrn Präsidenten, welcher gegenwärtig den Präsidentenstuhl einnimmt und der linken Seite des Hauses angehört, gleichzeitig ein Vertrauens-Votum zu geben."

Mit dieser Unparteilichkeit in der Leitung der Verhandlungen geht aber eine bewußte Wahrung der Würde des Abgeordnetenhauses Hand in Hand, wobei v. Forckenbeck von seinem angebornen Tactgefühl ungemein unterstützt wird. Sogleich nach der Uebernahme des Präsidiums, bei der Uebergabe der Gebäude bestand der Präsident darauf, daß ihm sämmtliche Räumlichkeiten mit allem Inhalt ohne Vorbehalt übergeben würden. Er ließ die vorgefundenen Siegel von dem auf Verfügung des Ministeriums des Innern zurückgehaltenen, durch den Abg. Virchow erstatteten Vorbericht der Budget-Commission lösen und ordnete sofort in Ausführung einer beanstandeten Verfügung des früheren Präsidenten Grabow die Vertheilung desselben an die Mitglieder des aufgelösten Abgeordnetenhauses an.

Der Präsident von Forckenbeck bemühte sich vornehmlich eine Beschränkung der persönlichen Bemerkungen herbeizuführen, die erfahrungsmäßig am meisten zu Conflicten geführt haben. Er schonte bei dieser Gelegenheit weder politische Freunde noch politische Gegner.

Besonders hervorzuheben sind die Verdienste, die sich der Präs. v. Forckenbeck um die referirende Presse erworben hat, deren Bedeutung für den Parlamentarismus er wohl am meisten von allen bisherigen Kammerpräsidenten zu würdigen weiß. Unter dem Präsidium von Forckenbeck's werden zum ersten Male die Referenten durch einen selbstgewählten Obmann dem Bureau gegenüber vertreten und ihre Wünsche durch denselben vermittelt. Unter ihm wurden zum ersten Male den Herausgebern der größeren Correspondenzen officiell zwei bequem eingerichtete, geheizte und mit Schreibmaterialien versehene Zimmer eingeräumt, in denen sie bis dahin nur geduldet waren. Zu den Zwecken der Vorberathung des Budgets im ganzen Hause verfügte der Präsident ausdrücklich, daß eine angemessene Anzahl der Etats unter die Referenten vertheilt werden solle. Durch Hinzunahme der Präsidialloge wurde die Journalistentribüne erweitert und auch die Benutzung der Bibliothek wurde den Journalisten im Bibliothekzimmer gestattet.

Der Präsident v. Forckenbeck hat sich während seiner öffentlichen Laufbahn als Politiker und Präsident den Ruf eines ausgezeichneten Mannes, eines hervorragenden Kenners der Geschäfte und des Landesrechts erworben. Von dem preußischen Volke, das in ihm längst einen unermüdlichen Vorkämpfer seiner verfassungsmäßigen Rechte ehrt, wird ihm dankbare Anerkennung gezollt. Jedenfalls darf die öffentliche Laufbahn eines so ausgezeichneten Mannes, der gegenwärtig in der Blüthe der Manneskraft steht, mit der vorzüglichen Ausfüllung seines gegenwärtigen Amtes nicht für abgeschlossen erklärt werden. Das ist jedenfalls sicher, wenn unserem engeren und weiteren Vaterlande in nicht zu entfernter Zeit noch eine Periode wahrhaft nationaler und freiheitlicher Entwickelung bevorsteht, so wird Max v. Forckenbeck vor vielen Andern berufen sein, an diesem Werke in hervorragender Weise thatkräftig mitzuwirken.

— Der Abg. v. Waligorski hat der „Kreuzztg." ein Schreiben „zur thatsächlichen Berichtigung eingesandt, in dem es heißt: „Die von Ihrem Blatte gebrachte, einer Correspondenz des russischen Regierungs-Organs „Dziennik Warszawski" entlehnte Nachricht von einer vorbereiteten Monstre-Petition der polnischen Emigration an das zukünftige Norddeutsche Parlament gegen die Einverleibung Posens und Westpreußens in den Norddeutschen Bund — ist factisch unwahr, innerlich aber unwahrscheinlich, weil, meines Wissens, die Polen dem bevorstehenden Reichstage des Norddeutschen Bundes die Competenz absprechen, über die qu. Einverleibung Posens und Westpreußens einseitig rechtlich zu beschließen."

— Der Hauptmann Hundt à la suite des ostpreuß. Festungs-Artillerie-Regts. Nr. 1 und Artillerie-Offizier der Hafenbefestigung in Kiel, ist zum Major befördert.

* Die städtischen Collegien von Schleswig haben dem General v. Manteuffel das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Hannover, 27. Jan. Da Redakteur und Drucker der „Deutschen Volks.-Z" bei 500 ℛ Strafe bedeutet sind, sich der weiteren Herausgabe der Zeitung zu enthalten, andere Buchdrucker Anstand nahmen, die Zeitung zu drucken, so geht die Partei jetzt mit dem Plane um, das Blatt in Minden wieder erscheinen zu lassen, und es sollen vorbereitende Maßregeln bereits im Werke sein. Ein Mitarbeiter und Förderer des Blattes, der ehemalige Assessor Ulrichs, der in seinem Wohnort Burgdorf Vorträge im antipreußischen Sinne hielt, ist nach Minden gebracht worden. Der Bürgermeister des Orts, Amtsassessor Keil, welcher diese antipreußischen Bestrebungen duldete, hat das ihm commissarisch übertragene Bürgermeisteramt aufgeben und Burgdorf verlassen müssen. (N. Z.)

London. London, 26. Jan. (K. Z.) In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen wird versichert, Disraeli sei im letzten Ministerrathe entschieden überstimmt worden und die Regierung sei entschlossen, keine Reformbill einzubringen, sondern auf dem Wege einzelner Resolutionen vorzugehen, d. h. Anträge zu stellen, ohne sich mit deren Erfolg zu identifiziren, oder mit anderen Worten: dem Hause die Aufgabe zu überlassen, sich stückweise eine Reformbill zurecht zu machen. Da Disraeli dieser Procedur seine Zustimmung nicht geben wollte, übernahm der Staatssecretär des Innern, Hr. Walpole, die Aufgabe, die Resolutionen einzubringen. Mit welchem Erfolge, wird die Zukunft lehren.

Italien. Das römische National-Comité hat folgende neue Proklamation erlassen: „An die römische Emigration. Brüder! Als Ihr aus unseren Reihen tratet, entweder weil von unseren Tyrannen vertrieben, oder um als Vorkämpfer für die Unabhängigkeit des Vaterlandes die Waffen zu ergreifen, oder auch nur ins Exil ginget, weil das Werk, an welchem seit 17 Jahren mit seltener Standhaftigkeit gearbeitet wird, vertagt war, da habt Ihr es nicht aufgegeben, sondern vielmehr auf anderem Boden noch kräftiger fortgesetzt und durch die offene Bekämpfung der Feinde Italiens, durch das Erringen nationaler Lorbeern die Ehre Roms stolz aufrecht erhalten und das Verlangen aller Italiener nach ihrer Hauptstadt erweckt. Ihr seid also unter allen Kindern dieses Landes die Auserwählten, denen, abgesehen von ihrem Antheile an der gemeisamen Arbeit, noch vorzugsweise die Ehre zukommt, zu kämpfen und zu dulden. Die Augen Roms waren immer ängstlich auf Euch gerichtet. Rom hat Euch trotz seines ihm aufgezwungenen Schweigens immer Beifall zugerufen; Rom war immer stolz auf Euch! Jetzt ruft es Euch, und mehr, als je. Europa hat uns jetzt mit unsern langjährigen Unterdrückern allein gelassen: unser Geschick ist in unsere Hand gegeben, und wir werden es zu erfüllen wissen. Diese scheinbare Ruhe, die an der Oberfläche herrscht, ist nur die Asche, unter welcher die heilige Flamme glüht, die bald emporlodern wird. Dazu bedürfen wir aber auch aller unserer Kräfte. Ihr, die Besten, dürft also im entscheidenden Augenblicke nicht fehlen. Welcher Zwiespalt, welche Meinungsverschiedenheit Euch auch trenne, bringet sie dem einzigen und heiligen Ziele zum Opfer dar. Helft uns, diese Satelliten priesterlicher Tyrannei, die Eure Stelle einnehmen, wegzufegen. Die Stunde, obschon nahe, hat noch nicht geschlagen; aber wir müssen uns verständigen, damit im rechten Augenblicke kein Römer beim Rufe des Vaterlandes fehle. Brüder, wir erwarten Euch, wir zählen auf Euch!"

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Heute Nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. (8136)

Danzig, den 29. Januar 1867.

Rud. Haußmann.

In dem Concurse über das Privatvermögen des Schneidermeisters **August Wieländer** hier, als Mitglied der Handelsgesellschaft „Vereinigte Schneidermeister in Elbing **August Peters** hier" werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

10. März cr. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 26. März 1867,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Heßner** im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Scheller, Schüler, Romahn** und **v. Forckenbeck** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 23. Januar 1867. (8134)

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das früher in Tiegenhof von dem Kaufmann **Hermann Stobbe** unter der Firma **„H. Stobbe"** betriebene Handelsgeschäft, bestehend aus

a. Brauerei-Geschäft,

b. Destillations-Geschäft mit Schank,

c. Holz-Geschäft,

ist mit dem 1. Januar 1867, mit sämmtlichen ausstehenden Buchschulden durch Kauf auf dessen drei Söhne, die Kaufleute **August Stobbe, Heinrich Stobbe** und **Adolph Stobbe** übergegangen, und in der Art getheilt worden, daß

1. die Kaufleute **August** und **Adolph Stobbe** die Brauerei übernommen haben und das Geschäft als Handelsgesellschafter unter der Firma

Gebr. Stobbe

fortsetzen. Die Firma der mit dem 1. Januar 1867 zu Tiegenhof errichteten Gesellschaft **Gebr. Stobbe,** welche jeder der beiden persönlich haftenden Gesellschafter **August** und **Adolph Stobbe** für sich zu vertreten befugt ist, ist unter No. 7 in das hiesige Gesellschafts-Register eingetragen,

2. der Kaufmann **Heinrich Stobbe** das Destillations-Geschäft mit Schank übernommen hat, und für eigene Rechnung unter der Firma

Heinr. Stobbe

fortsetzt. Der Kaufmann **Heinrich Stobbe** ist als Inhaber des von ihm hierselbst unter der Firma **Heinr. Stobbe** betriebenen Destillations-Geschäfts mit Schank unter No. 46 des hiesigen Firmenregisters eingetragen,

3. der Kaufmann **Adolph Stobbe** das Holzgeschäft übernommen hat und für eigene Rechnung unter der Firma

Adolph Stobbe

fortsetzt. Der Kaufmann **Adolph Stobbe** ist als Inhaber des von ihm hierselbst unter der Firma **Adolph Stobbe** betriebenen Holz-Geschäfts unter No. 47 des hiesigen Firmenregisters eingetragen worden.

Die Firma **„H. Stobbe"** ist im hiesigen Firmen-Register (ad No. 5) und die von dem Kaufmann **Hermann Stobbe** dem Kaufmann **Heinrich Stobbe** ertheilte Procura im Procuren-Register (ad No. 4) gelöscht worden.

Sämmtliche Eintragungen sind heute verfügt und am 23. Januar 1867 erfolgt. (8054)

Tiegenhof, den 19. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Die zu dem **Hirsch Berent**'schen Concurse gehörenden Waarenbestände in Bettzeugen, wollenen Stoffen und Kurzwaaren sollen nebst dem Mobiliar

am 4. Februar d. J.,

von Vormittags 9 Uhr ab,

in dem **Berent**'schen Waarenlokale im Fleischermeister **Koßmann**'schen Hause zu Zoppot öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Neustadt, den 28. Januar 1867.

Der Massenverwalter.

Grolp. (8096)

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche rc. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfehlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu erfahren.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen nur durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt. (7799)

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (17975)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Auction.

Donnerstag, den 31. Januar c., Vormittags 10 Uhr,

werden die unterzeichneten Mäkler die aus dem gestrandeten Dampfer „Juno" geborgenen, zum Theil vom Seewasser beschädigten

ca. 32 Last Weizen

hier auf dem **„Gehrt-Speicher"** lagernd, daselbst in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkaufen.

(8098) **Mellien. Joel.**

Der Unterzeichnete ist gern bereit, den Herren **Baumeistern, Bauunternehmern, Bauhandwerk-, Maschinen- und Mühlenbaumeistern, reife** Schüler aus den oberen Classen der hiesigen Baugewerkschule zu **Zeichnern, Polirern, Bauaufsehern** nach- und zuzuweisen und ersucht um möglichst baldige Zusendung der Anforderungen und der betreffenden Bedingungen.

Holzminden a. d. Weser.

Der Vorsteher der Baugewerkschule.

G. Haarmann. (7548)



Die Kunststein-Fabrik

von

E. R. Krüger,

Altstädt. Graben 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (8744)



Anthosenz,

nach achtjährigem Bestehen nunmehr als **Universal-Composition** hergestellt, welche mit voller Berechtigung die Quintessenz des Edelsten und Stärkendsten aus den feinsten und heilkräftigsten Pflanzenstoffen genannt zu werden verdient, kann in Wahrheit nicht allein als das angenehmste Parfüm empfohlen werden, sondern hat sich auch als das Vorzüglichste unter all Schmerzstillungsmitteln, ganz besonders gegen jede Art von Zahnschmerzen und Zahnleidenen glänzend bewährt. Als Stärkungsmittel bei Schwächezuständen des menschlichen Körpers u. aller seiner Theile, wie bei Ohnmachten, Kopfschmerzen, Gliederreißen rc. ist die Anthosenz von hervorragendster Wirksamkeit, wie die rühmlichen Anerkennungen vieler geehrten Consumenten zur Genüge beweisen. — Die Anthosenz wird in Flaschen zu 5, 7½, 15 und 30 Sgr. = 18, 27, 53 u. 105 Kr. rh. verkauft und ihres äußerst lieblichen und anhaltend feinen Wohlgeruchs wegen nicht nur in den meisten Parfümerie-Geschäften, sondern in Folge ihrer sonstigen mannigfaltig guten Eigenschaften auch bereits in zahlreichen Material- oder Specereihandlungen geführt.

Kräuter-Malz-Brustsaft

des Dr. **Heß,** nach langjährigen Erfahrungen in unübertrefflichster Güte nur von dem Unterzeichneten bereitet, ist bei Heiserkeit, Grippe, Husten, Verschleimung, Auswurf u. s. w., so wie überhaupt bei Hals- und Brustleiden aller Art das allervorzüglichste, bewährteste und beste Hausmittel, sowohl für Kinder, wie auch für Erwachsene jeden Alters und wird in Flaschen zu 5 und 10 Sgr. = 18 und 35 Kr. rh., verkauft.

Bei der außerordentlichen Güte und Beliebtheit dieses Kräuter-Malzbrustsaftes erlaube mir, die Herren Wiederverkäufer ganz besonders auf denselben aufmerksam zu machen.

Kräuter-Malz-Kaffee,

nur echt fabrizirt von Dr. **Heß** in Berlin, ist eine Zusammensetzung magenstärkender, die Verdauung befördernder Kräuter und gut nährender Bestandtheile. Ohne jede Beimischung drastischer oder narkotischer Stoffe beruht seine heilsame Wirkung nur auf guter Ernährung und Stärkung der Verdauung, namentlich bei Magenschwäche; es kann daher den Familien sowohl im Allgemeinen wie besonders für Wöchnerinnen, Ammen, Reconvalescenten und Kinder, auch bei Scropheln rc., dieser Kräuter-Malz-Kaffee statt des wirklichen, oft schädlichen Kaffees nach dem Ausspruche bewährter Aerzte auf das gewissenhafteste empfohlen werden. Der Verkaufspreis pro Packet ist nur **5 Sgr.** = 18 Kr. Rh. — Nachdem nun durch neue Einrichtungen dieser **außerordentlich vorzügliche Kräuter-Malz-Kaffee** in umfangreicherer Weise geliefert werden kann, erlaube ich mir, den resp. Herren Kaufleuten, welche davon noch nicht am Lager haben, denselben **zum Wiederverkauf** zu offeriren und bemerke, daß Herr **F. A. Wald,** Mohrenstr. 37 a in Berlin, welchem ich den **alleinigen General-Vertrieb** für meine sämmtlichen Artikel übertragen habe, die Bezugsbedingungen stets franco mittheilen wird, jedoch nur auf portofreie Briefe oder Streifbände, aus denen die Firma deutlich zu ersehen ist.

Gegen **frankirte** Einsendung der entsprechenden Geldbeträge an Herrn **Wald** wird selbiger von obigen Artikeln auch nach allen Orten des In- und Auslandes direkt versenden, ohne Verpackungskosten zu berechnen. — Man richte alle Anfragen, Geldsendungen und Bestellungen **nur** an Herrn **F. A. Wald,** Mohrenstr. 37 a in Berlin.

Berlin.

Dr. **Heß,**

Königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln. (4833)

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt, empfiehlt in anerkannt bester Qualität, in Bahnen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, so wie auch **Asphalttheer** zum Ueberzug der Dächer, die

Maschinen-Papier- u. Dachpappen-Fabrik

von (1126)

F. A. Teichgräber

in Zuckau bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer unter ihrer Garantie übernimmt. Preis-Courante werden auf frank. Anfragen, fr. und gratis versandt.

J. Pintus & Co.

Brandenburg a. H. und **Berlin,**

empfehlen ihre **stationairen Dampfmaschinen, Einrichtungen für Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken, Mahl-** und **Schneidemühlen, Transmissionen.** Vollständiges Lager von **Locomobilen** und **landwirthschaftlichen Maschinen, Teigknetmaschinen** und **Patent-Lohmühlen. Eisenguß zu Hoffmann's Patent-Ziegelöfen.**

Billigen Eisenguß nach eigenen u. fremden Modellen. (7270)

Frische Holsteiner Austern im Bremer Rathskeller,

Langenmarkt 18. (8132)

Fritz Engel's

homöopathische

Central-Apotheke,

Graudenz (Junkerstrasse 77, 1 Treppe),

empfiehlt

grosse complete Haus-Apotheken,

für Menschen nach Dr. Clothar Müller,

für Thiere nach Dr. Günther,

kleinere **Cholera-,** Zahn-, Reise- etc. Apotheken, Urtincturen, homöop. Oblaten-Caffee und Cacao.

Amerikanische Essenzen werden direct bezogen.

Jeder Auftrag wird schnell und zuverlässig ausgeführt. (7999)

Bei eintretendem Winter empfiehlt sich ein bewährtes Frostmittel: Glycérolé contre l'engelure concentré gleich wirksam bei veralteten wie neuen, bei aufgebrochenen und nicht aufgebrochenen Frostschäden. Mit Gebrauchsanweisung und Verbandmaterial gegen frankirte Einsendung von 2 Rt. zu beziehen vom Apotheker **Luedicke** in Gotha. (5598)

In Jenkau bei Danzig sind 13 gesunde starke Zugochsen zu verkaufen.

Ich beabsichtige mein Grundstück zu Wotzlaff, ca. 4 culm. Hufen groß und 1½ Meilen von Danzig gelegen, im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen.

(7889) **Boehm.**

200,000 Gulden Hauptgewinn.

Nur 1 Thaler preuß. Court.

kostet ½ Loos zu der von der Regierung gegründeten und garantirten **großen**

Staatsgewinn-Verloosung.

Die Ziehung geschieht öffentlich im Beisein von Regierungsbeamten **am 1. März 1867.**

Nachstehende Gewinne müssen in bevorstehender **einen** Ziehung effectiv gewonnen werden und zwar:

1 à fl. 200,000, 1 à fl. 50,000, 1 à fl. 15,000, 1 à fl. 10,000, 2 à fl. 5000, 3 à fl. 2000, 6 à fl. 1000, 15 à fl. 500, 30 à fl. 400, 740 à fl. 145.

Zu diesem interessanten Glücksspiele kostet für obige Ziehung giltig:

½ Loos 1 Rt. preuß. Court., 1 ganzes Loos 2 Rt., 6 ganze oder 12 halbe Loose 10 Rt., 13 ganze oder 26 halbe Loose 20 Rt. preuß. Crt.

Gef. Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlichst effectuirt und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch

Carl Hensler,

Frankfurt a. M.,

Staats-Effectenhandlung.

P. s.

Da voraussichtlich der Loose Vorrath sehr rasch vergriffen sein dürfte, so wird höflichst gebeten, die Bestellungen frühzeitig genug einreichen zu wollen. (7504)

Am 15. Februar c., Mittags 12 Uhr, in Spittelhof Verkauf von:

20 Negretti-Vollblutböcken,

20 Rambouillet-Halbblut-Böcken.

Der Verkauf findet durch Auction statt. Die Böcke können bis zum 1. Juli c. stehen bleiben. Einjährige Garantie für Drehkrankheit und Impotenz. Verzeichnisse auf Verlangen zugesandt. Spittelhof liegt 8 Minuten vom Bahnhof Elbing entfernt.

(7941) **H. Baerecke.**

PARIS.

Mr. Henry Poidevin,

Représentant de commerce, 115 rue de Crevise, erbietet sich, die Agentur eines deutschen Hauses ganz ersten Ranges für Paris zu übernehmen.

Als Familienvater stehen ihm die besten Referenzen zur Seite über Fähigkeit, Thätigkeit und Sittlichkeit, welche verlangt werden können.

Gef. Offerten beliebe man an obige Adresse einzusenden. (7942)

Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Nußkohlen** offerirt billigst (4004)

E. A. Lindenberg,

Jopengasse 66.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 135 Königl. Preuß. Classen-Lotterie zu haben bei (4958)

E. v. Tadden in Dirschau.

Cotillon-Gegenstände

erhielt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen (3729)

Louis Loewensohn

aus Berlin, Langgasse 1.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Ein Stamm von 10 holländ. ostfriesischen oder breitenburger Färsen

und einem jungen Stiere derselben Race, ganz rein gezüchtet, wird zum Frühjahre zu kaufen gewünscht. Gef. Offerten werden in der Exped. d. Ztg. unter 8093 entgegengenommen.

Ein frequentes Gasthaus,

an der Chaussee, mit mehreren Fremdenzimmern, Gartenanlage, neu eingerichteter Kegelbahn und Billard, ist veränderungshalber unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen. Auf frankirte Anfragen unter der Ziffre A. Z. poste restante Neuenburg wird Antwort ertheilt. (8082)

Verkauf einer Gastwirthschaft.

Ein im Marienburger Werder an einer lebhaften Land- und Wasserstraße gelegenes Gast-, Schank- und Materialiengeschäft mit regem Verkehr und großem Umsatz, 150 Rt. baaren Revenüen, Nebengeschäft von 600—800 Rt., soll wegen Krankheit des Besitzers schleunigst bei 3000 Rt. Anzahlung verkauft werden. Selbstkäufer erfahren Näheres unter Nr. 8066 in der Exped. dieser Zeitung.

Auf der Königl. Oberförsterei **Grünfelde** bei Schwekatowo in Westpr. findet ein routin.

Secretair

von erprobter Zuverlässigkeit sofort Beschäftigung. Auskunft wird auf portofreie Anfrage ertheilt. (8110)

Ein seit 20 Jahren besteh. Material-, Schank- und Restaurations-Geschäft, gute Nahrungsstelle, ist Umstände halber sofort zu verpachten. Adressen unter No. 8135 in der Exped. d. Ztg.

Viel freundlichsten Dank für den herzlichen Brief. Erwünschtes wird nicht täuschen. Dem Kranken geht es gut. Auf baldigen Brief ausführliche Antwort. (8133) * * *

Gelegenheits-Gedichte aller Art fertigt

Rudolf Dentler, 3. Damm 3.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.